

Ausschreibungs- unterlagen

des Geschichtswettbewerbs
des Bundespräsidenten

2024/25

Bis hierhin und nicht weiter!?
Grenzen in der Geschichte



Das Thema

In deinem Alltag stößt du täglich auf Grenzen. Sie bestimmen, ab wann du wählen darfst, wohin du ohne Visum in den Urlaub fahren kannst oder wie viel Datenvolumen dir auf deinem Smartphone noch zur Verfügung steht. Auch du ziehst Grenzen: Du sagst „Stopp!“, wenn jemand etwas tut, was du nicht willst.

Innerhalb der Europäischen Union sind Staatsgrenzen im Alltag fast unsichtbar. Auf den ersten Blick können Menschen mit europäischem Pass ungehindert reisen und Handel treiben. Allerdings sind etwa Schwarze Menschen auch innerhalb der EU deutlich häufiger Kontrollen ausgesetzt. Die Außengrenzen der EU hingegen sind klar erkennbar. So kann für Geflüchtete die Einreise über das Mittelmeer zum Beispiel lebensgefährlich sein.

Nicht alle Grenzen sind so leicht erkennbar wie Zäune, Mauern oder Grenzposten. In der Gesellschaft, in der du lebst, gibt es eine Vielfalt unsichtbarer Grenzen. Welche Sprache du sprichst, welcher Religion du angehörst oder wie viel deine Eltern verdienen, wirkt sich auf dein ganzes Leben aus. Grenzen unterscheiden dich aber nicht nur von „den Anderen“, sie können dir ebenso helfen, dich zu schützen und legen klar fest, welche Rechte du hast. Grenzen wurden und werden bis heute von Menschen geschaffen, verändert, überschritten und manchmal ganz überwunden.

Historische Beispiele zeigen die Vielfalt von Grenzen und ihre Bedeutung für das Zusammenleben von Menschen zu verschiedenen Zeitpunkten in der Geschichte. So errichteten die Römer in der Spätantike den Limes, um ihren Herrschaftsbereich abzusichern, und mittelalterliche Kaiser und Könige führten Kriege, um die Grenzen ihrer Reiche zu erweitern. Und Grenzflüsse wie der Rhein sind in der europäischen Geschichte oft mit starken nationalen Erzählungen verknüpft. Vor allem zwischen Deutschland und Frankreich war der Rhein immer wieder umstritten und umkämpft, wie etwa während des Deutsch-Französischen Krieges 1871. Die Grenzen des modernen, deutschen Nationalstaates bildeten sich im 19. Jahrhundert heraus. Die beiden Weltkriege führten im 20. Jahrhundert dazu, dass gewaltsam Grenzen verschoben wurden und die Grenzen der Bundesrepublik, wie du sie heute kennst, sind erst nach der Wiedervereinigung 1990 so festgelegt worden.

Einige gesellschaftliche Grenzen und die damit verbundenen Beschränkungen wurden nur allmählich überwunden. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts konnten auch Frauen weiterführende Schulen besuchen und ab 1918 galt das Frauenwahlrecht in Deutschland. Aber erst seit 1977 benötigt eine Frau in der Bundesrepublik nicht mehr die Erlaubnis ihres Ehemannes, wenn sie arbeiten möchte. In der Erziehung wurden die Grenzen des Zulässigen immer wieder verschoben und die Rechte von Kindern gestärkt, 1973 wurde offiziell die Prügelstrafe in der Schule abgeschafft. Grenzen, die in Form von Gesetzen und Regelungen zum Schutz gezogen wurden, gelten ebenfalls für Menschen, die sonst aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Herkunft Zielscheibe für rassistische Angriffe und Beleidigungen werden könnten oder etwa für Menschen, die eine Behinderung haben. Dennoch erleben diese Gruppen in ihrem Alltag häufig noch Diskriminierung und grenzüberschreitendes Verhalten.

Welche Grenze(n) hast du bisher in deinem Leben kennengelernt? Welche Grenzen kannst du vielleicht gar nicht sehen, spürst sie aber trotzdem? Deine historische Spurensuche kann in deiner Familie beginnen, an deinem Gartenzaun oder an der alten Stadtmauer. Überlege dir, welche Art von Grenze dich interessiert und was die Erforschung ihrer Geschichte für dich in der heutigen Zeit bedeutend macht.

Stelle dir diese Fragen:

- **Ist dein Thema historisch?**
- **Hat es einen Bezug zu deiner Familiengeschichte oder zur Geschichte deiner Stadt oder Region?**
- **Um welche Grenze geht es in deinem Beitrag?**

Die Aufgabe

1 Wählt ein historisches Beispiel zum Thema „Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte“, das euch besonders interessiert.

Euer Thema muss entweder einen regionalen Bezug zu eurem Wohn- oder Schulort haben oder einen biografischen Bezug zu eurer Familie. Überlegt, was ihr herausfinden möchtet. Entwickelt und formuliert eine Forschungsfrage, die euch dabei hilft, das Thema einzugrenzen.

2 Sucht zunächst möglichst viele Informationen zu eurem Thema und **sammelt** Quellen, die für eure Forschungsfrage relevant sein könnten. Achtet darauf, dass die Quellen möglichst unterschiedliche Sichtweisen auf euer Thema vermitteln.

Quellen zum Thema findet ihr (häufig schon digitalisiert und online zugänglich) in:

- Archiven (z. B. Stadt- und Landesarchive, Militär- und Polizeiarchive, Kirchenarchive, Gewerkschaftsarchive und Archive von sozialen Bewegungen wie Frauenarchive)
- Museen und Gedenkstätten (z. B. Archäologische Museen, Grenzlandmuseen oder Migrationsmuseen)
- Bibliotheken
- Geschichtswerkstätten
- Behörden (z. B. Katasteramt, Auswärtiges Amt oder Stadtentwicklungsbehörde)
- Initiativen für Geflüchtete oder Verbände für nationale Minderheiten

Viele Menschen haben Erfahrungen mit Grenzen gemacht. Überlegt euch, welche Zeitzeug:innen, Familienmitglieder oder Fachleute ihr zu eurem Thema befragen könnt. Denkt daran, dass auch private Fotoalben, Briefe und Tagebücher für euer Thema interessant sein können.

3 Beschreibt anschaulich an eurem Beispiel, wie, wo und von wem Grenzen gezogen oder gebaut worden sind. Wie haben sie das Leben von Menschen in der Vergangenheit geprägt? Schildert, wie sich die Grenze, die ihr untersucht, veränderte, überwunden wurde oder verschwand. Schaut euch in eurer Umgebung um – wo findet ihr Überreste von Grenzmarkierungen? Geht auf lokale Besonderheiten der Grenze ein. War es eine sichtbare oder unsichtbare Grenze?

4 Erklärt an eurem Beispiel differenziert, um was für eine Grenze es sich handelte. Stellt dar, welche Konflikte sich um die Grenze herum oder aufgrund der Grenze entwickelt haben. Erläutert, ob die Grenze Menschen auch verbunden hat (z. B. Handel in Grenzregionen) oder ob die Grenze Menschen Schutz geboten hat.

5 Beurteilt, welchen Einfluss die von euch ausgewählte Grenze auf das Leben der Menschen hatte. Berücksichtigt jeweils den historischen Hintergrund und die sozialen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen. Überlegt, ob und in welcher Form es diese Grenze heute noch gibt.

6 Kennzeichnet in eurem Wettbewerbsbeitrag die Herkunft aller eurer gesammelten Materialien (Quellen aus Archiven, Gegenstände, Fotos, Bücher, Internetseiten, Interviews usw.). Wenn ihr für eure Wettbewerbsbeitrag Tools nutzt, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren, müsst ihr das gewählte Tool benennen und eure Anweisungen (Prompts) und den generierten Text/die generierten Bilder (Output) im Anhang angeben.

7 Reflektiert in einem kurzen, zusätzlichen Arbeitsbericht die Erfahrungen, die ihr beim Geschichtswettbewerb gesammelt habt: Zeigt, warum ihr euch für eine bestimmte Grenze entschieden und wie ihr eure Informationen und Quellen gefunden habt. Beschreibt besondere Erfolge oder Schwierigkeiten. Überlegt, wie ihr mit Hindernissen umgegangen seid und was euch besonders Spaß gemacht hat. Erwähnt auch, wenn Fragen offengeblieben sind. Falls ihr ein KI-Tool benutzt habt, begründet, warum das für euren Beitrag notwendig war und reflektiert, welche Vor- und Nachteile die Nutzung hat.

Als Anhaltspunkte und Anregungen können folgende Fragen dienen:

- Welche Grenzen haben Menschen in der Geschichte gesetzt, verschoben, überschritten – und warum?
- Wie haben Grenzen dazu beigetragen, Räume und Gruppen (neu) zu definieren? Wie wurden Menschen durch Grenzen ein- und ausgeschlossen? Wer setzte wie und warum Grenzen?
- Welche Auswirkungen hatten politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ereignisse auf den Wandel von Grenzen?
- Inwiefern boten Grenzen Menschen Schutz? Wo schränkten sie die Rechte von Einzelnen ein?
- Wie wurden Grenzen damals und heute sichtbar gemacht und wahrgenommen?

Die Teilnahmebedingungen

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können alle (Schüler:innen, Student:innen, Auszubildende etc.), die nach dem **1. September 2023** geboren sind. Möglich sind Einzel-, Gruppen- und Klassenbeiträge.

Ausgenommen von der Teilnahme sind Kinder der Gremienmitglieder (wissenschaftlicher Beirat und Kuratorium) sowie Kinder von Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten.

Was kann eingereicht werden?

Euer Beitrag muss in deutscher Sprache verfasst (aufgenommen, gefilmt) sein. Zu jedem Beitrag ab der 7. Klasse muss ein Arbeitsbericht eingereicht werden. Bis zur 6. Klasse kann der Arbeitsbericht durch einen Tutor:innenbericht ersetzt werden.

Folgende **Beitragsformate** könnt ihr einreichen:

- **Schriftliche Beiträge** mit einem Umfang von maximal (!) 50 Seiten DIN A4 (inkl. Inhalts- und Quellenverzeichnis, Anhang etc.). Der Arbeitsbericht oder Tutor:innenbericht zählt extra. Bitte beachtet diese Angaben genau, die Jury kann sonst Abzüge in der Bewertung vornehmen.
- Filme und Podcasts, die eine Länge von maximal (!) 30 Minuten haben und auf einem herkömmlichen Laptop abspielbar sind. Auch hier gilt: Bei Überschreitungen der Maximallänge kann es Abzüge in der Bewertung geben.
- Webseiten und Apps, die problemlos in einem Internetbrowser und auf einem Smartphone zu öffnen sind. Die Installation und Bedienung müssen verständlich sein. Nach dem Einsendeschluss dürft ihr bis zum Ende der Jurierungsphase keine Änderungen an den Inhalten vornehmen.
- Dreidimensionale Projektergebnisse (Ausstellung, Modell, Spiel etc.), die zunächst als Fotodokumentation mit schriftlicher Erläuterung zu Idee, Umsetzung und Anwendung einzureichen sind. Haltet bitte das Original bereit und sendet es erst nach Aufforderung durch die Jury ein.
- Multimediale Präsentationen, die auf einem herkömmlichen Laptop abspielbar sind. Die Präsentation muss ohne weitere Installation gestartet werden können.

Beiträge, die aus mehreren Teilen bestehen (z. B. ein Podcast mit einem zusätzlichen schriftlichen Teil), müsst ihr deutlich kennzeichnen und unbedingt zusammenhängend einreichen.

Welche Unterstützung ist erlaubt?

Inhaltliche und wörtliche Übernahmen aus anderen Werken (z. B. Originalquellen oder Fachliteratur) oder dem Internet müsst ihr in eurer Arbeit so markieren, dass nachvollziehbar wird, woher ihr die Informationen jeweils habt.

Die Art und den Umfang der Tutor:innen-Hilfe müsst ihr angeben. In eurem Beitrag bestätigt ihr, dass ihr eure Arbeit eigenständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habt. Ihr erklärt euch dazu bereit, die Inhalte eures Beitrags bei Bedarf der Jury zu erläutern.

Wenn ihr für euren Wettbewerbsbeitrag Tools nutzt, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren, müsst ihr Folgendes beachten:

- Überlegt, ob die Nutzung wirklich sinnvoll für euer Projekt ist: Was kann KI leisten, das ihr nicht könnt? Lassen sich die gewonnenen Informationen überprüfen?
- Beachtet bei den Informationen, die ihr über die KI bekommt: Stimmen die Fakten? Sind die Ergebnisse ausgewogen oder erkennt ihr Wertungen? Würdet ihr die gleichen Wörter verwenden?
- Verwendet keine persönlichen Informationen (z. B. aus einem Zeitzeug:innen-Interview oder über eure Familie) bei der Nutzung von KI-Tools, da diese Daten gespeichert und weiterverwendet werden.
- Ihr müsst das gewählte KI-Tool benennen, eure Anweisungen (Prompts) angeben und den generierten Text/die generierten Bilder (Output) im Anhang angeben.
- Begründet im Arbeitsbericht, warum ihr euch für die Nutzung von KI entschieden habt und reflektiert, welche Vor- und Nachteile die Nutzung hat.

Und denkt daran: Vertraut auf eure eigene Kreativität und Forschung. KI ist nur eine Technik, die Spurensuche kann sie euch nicht abnehmen!

Wie könnt ihr euren Beitrag einreichen?

Die Beiträge werden beim Geschichtswettbewerb online eingereicht. Eure Daten und euren Beitrag (inklusive Arbeitsbericht bzw. Tutor:innenbericht) müsst ihr bis zum Einsendeschluss am 28.02.2025 (23.59 Uhr) online in unsere Datenbank eingeben bzw. hochladen.

Upload auf: www.gw-einreichen.de

Unser Tipp: Die Datenbank ist schon ab dem 1. September 2024 freigeschaltet. Meldet euch möglichst früh mit euren persönlichen Daten dort an – ihr könnt bis zum Einsendeschluss jederzeit Informationen ergänzen und euren Beitrag hochladen! Jeder Beitrag erhält eine individuelle Beitragsnummer. **Bitte legt nur einen Account an, mit dem ihr euren Beitrag einreicht, und erstellt nicht mehrere Profile! Bei technischen Problemen könnt ihr euch jederzeit an die Geschäftsstelle wenden.**

Egal, ob Film, Audioformat oder schriftlicher Beitrag: Alle Beitragsformate werden online über die Einreichdatenbank hochgeladen.

Womit erklärt ihr euch einverstanden?

Die Wettbewerbsteilnehmer:innen sowie ihre Tutor:innen erklären sich damit einverstanden, dass ihre Daten gespeichert werden und im Rahmen der Präsentation der Wettbewerbsergebnisse einsehbar sind. Die Teilnehmer:innen räumen der Körber-Stiftung die unbeschränkten Rechte ein, die Beiträge in unveränderter, bearbeiteter oder umgestalteter Form zu nutzen. Die Körber-Stiftung ist berechtigt, die ihr eingeräumten Rechte für die Beiträge ganz oder teilweise auf Dritte wie z. B. Medienvertreter:innen zu übertragen oder diesen Nutzungsrechte einzuräumen.

Die Preise

Was könnt ihr gewinnen?

Alle Teilnehmer:innen erhalten eine persönliche Urkunde. Dazu gibt es mehr als 550 Preise zu gewinnen!

Bundesebene

5 erste Preise zu je 2.500 Euro
15 zweite Preise zu je 1.500 Euro
30 dritte Preise zu je 750 Euro

Landesebene

250 Preise für Landessiege zu je 500 Euro
250 Förderpreise zu je 200 Euro

Gruppenpreis

Für den besten Gruppenbeitrag (ab zehn Personen) in jedem Bundesland in Höhe von je 1.000 Euro

Schulpreis

Für die erfolgreichste Schule in jedem Bundesland in Höhe von je 2.500 Euro

Wie schützen wir eure Daten?

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung sämtlicher personenbezogener Daten erfolgt nach den Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG). Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung persönlicher Daten erfolgt auf Grundlage der ausdrücklichen Einwilligung der Teilnehmer:innen sowie der Tutor:innen; bei Minderjährigen ist eine Teilnahme nur nach Einverständnis der Erziehungsberechtigten möglich. Das Einverständnis wird über eine Abfrage in der Einreichdatenbank erklärt. Die Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein Widerruf kann jedoch zum Ausschluss vom Wettbewerb führen.

Rechtsweg

Die Entscheidung über die Preiswürdigkeit der Einreichungen zum Wettbewerb trifft eine unabhängige Jury. Die Körber-Stiftung behält sich das Recht vor, über die Preisvergabe abschließend zu entscheiden. Diese Entscheidung ist endgültig und nicht anfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ausführliche Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise unter www.geschichtswettbewerb.de

Und noch viel mehr:

- Bis zu 100 Sachpreise im Gesamtwert von 2.000 Euro
- Empfang der Erstpreisträger:innen und ihrer Tutor:innen durch den Bundespräsidenten
- Einladung der 25 erfolgreichsten Tutor:innen zu einer mehrtägigen Akademie
- Attraktive Fördermöglichkeiten für Preisträger:innen wie die Teilnahme am Sächsischen Geschichtscamp oder an europäischen Jugendaktivitäten
- Sonderauswahlverfahren für Bundessieger:innen zur Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes

Teilnahme an europäischen Jugendaktivitäten

Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ist Gründungsmitglied des europäischen Geschichtsnetzwerks EUSTORY, das nationale Geschichtswettbewerbe in über 20 Ländern verbindet. Preisträger:innen ab 16 Jahren aller Wettbewerbe treffen sich regelmäßig bei grenzüberschreitenden Jugendaktivitäten. Auf dem englischsprachigen Portal EUSTORY History Campus bloggen junge Europäer:innen über zentrale Gegenwartsfragen der europäischen Geschichte und Identität. Reinschauen und selber Autor:in werden:

www.historycampus.org

Die Checkliste

Einsendeschluss
ist der 28. Februar 2025

Wie reiche ich meinen Beitrag ein?

Ihr wählt eine Ansprechperson für euren Beitrag aus, die in unserer Einreichdatenbank einen Account anlegt. Diese Person kann Teilnehmer:in oder Tutor:in sein. Sie trägt die nötigen Daten ein und ist auch nach dem Einsendeschluss für das Team des Geschichtswettbewerbs Ansprechpartner:in für den Beitrag. Über einen Account können auch mehrere Beiträge eingereicht werden.

Habt ihr daran gedacht?

Die Daten aller am Beitrag beteiligten Teilnehmer:innen (Name, Geburtsdatum, Anschrift) sind angegeben. Ohne die Daten können wir euch keine Urkunde erstellen!

Schule und Klassenstufe sind ausgewählt.

Alle Tutor:innen (Name, Schule, E-Mail-Adresse), die die Arbeit für den Beitrag begleitet und unterstützt haben, sind angegeben.

Art und Umfang der Tutor:innenhilfe sowie weitere Hilfsmittel wie z. B. KI-Tools sind angegeben.

Informationen zum Beitrag (Titel, Darstellungsform) sind eingetragen. Der Titel des Beitrags steht später genauso auf eurer Urkunde.

Der Beitrag ist abgespeichert. Bei mehreren Dateien auf eine einheitliche Benennung achten.

Die Beitragsdateien sind hochgeladen.

Der Arbeitsbericht* ist hochgeladen (als PDF-Datei).

Alle eingegebenen Daten sind einmal geprüft (achtet auf die Schreibweise und Groß- und Kleinschreibung). Nach der Einreichung können keine Daten korrigiert oder ergänzt werden.

Der Beitrag ist eingereicht.

Die Bestätigung eurer Einreichung habt ihr per Mail bekommen (am besten aufbewahren!).

* Zu jedem Beitrag ab der 7. Klasse muss ein Arbeitsbericht angefertigt werden. Bis zur 6. Klasse kann der Arbeitsbericht durch einen Tutor:innenbericht ersetzt werden.

Geschafft!
Ihr habt euren Beitrag beim
Geschichtswettbewerb eingereicht!